



Jugendorchester Baden-Baden

www.jo-baden-baden.de - infos@jo-baden-baden.de

Presse zum Konzert vom 05. September 2004 im Runden Saal des Kurhauses
Baden-Baden:

Festkonzert in der Spielbank umrahmt Verleihung des Europäischen Jugendorchester-
Preises an Karl Nagel / Saal-Akustik mindert das Klangerlebnis

Meisterliche Perfektion und große Virtuosität

Baden-Baden (gib) – "Wenn er nicht wär", der Karl Nagel, der macht doch all die Dinge, der ist doch die Lokomotive", lobte Eugen Martin in jovialem Ton den Preisträger. Stellvertretend für den Präsidenten der Europäischen Kulturstiftung "Pro Arte", Ernst Seidel, über-reichte er im Festsaal der Baden-Badener Spielbank das inhaltsschwere blaue Kuvert mit den Sternen. Für die 2500 Euro darin hatte Bernd Egle vom gleichnamigen Air-Service in Söllingen gesorgt. Wie Martin bekannt gab, wurde vor 25 Jahren in Wirtschaftskreisen eine Kulturstiftung gegründet mit dem Ziel, vor allem junge Menschen zu fördern und zu motivieren. Erste Preisträgerin sei damals die junge Ann-Sophie Mutter gewesen. Als am Sonntag der Europäische Jugendorchester-Preis an Nagel übergeben wurde, hatten sich die zahlreichen Zuhörer bereits durch ein zweistündiges Konzert applaudiert, das von jungen internationalen und ebenfalls preisgekrönten Solisten und dem Jugendorchester gestaltet wurde. Es war einiges neu und ungewohnt bei diesem Ereignis. Der prächtige Florentinersaal des Casinos, der früher den Orchesterklang mit weichem Cellotimbre vergoldete, war nur durch die offenen Türen des neu gestalteten modernen Festsaals zu erspähen. Dieser Saal mit seinem Kupferambiente und den interessanten japanischen Designerleuchten war von der Spielbank zur Verfügung gestellt worden. Die Akustik allerdings minderte das Klangerlebnis in erheblichen Maße.

Stumpf und bräsig mitunter der Streicherklang, heiser die Bläser, und manchmal erreichten einfach "schräge" Töne das durchaus geneigte Ohr. Nur die Sängerin Iriki Kyriakidou konnte ihre schöne Sopranstimme mit einer Arie der Susanna aus Mozarts "Figaro" in der trockenen Akustik durchsetzen. Irgendwann aber gingen das Rauschen der Klimaanlage und die Reden der nahen Fremdenführer in den Spielsälen unter, weil das innere Ohr nur noch hörte, was die Augen ihm diktierten: wohlklingende, inspirierte Musik, von jungen Menschen dargebracht. Den angekündigten Dirigenten mit dem edlen Namen Victor Emanuel von Monteton hatte die Influenza ereilt, und damit erhielt das Jugendorchester auch nach 20-jähriger Pause nicht die Möglichkeit, unter anderer Stabführung zu spielen. Karl Nagel erledigte alles allein - wie immer -, hielt seine Zuhörer über Musikwissenschaft und musikalische Episoden seines langen Dirigentenlebens auf dem Laufenden und belohnte die Solisten mit Präsenten. Das war die Geigerin Sono Tokuda mit Mozarts Adagio für Violine und Orchester E-Dur, dessen schwebender schmelzender Klang unter den geschilderten Umständen nicht so brillieren konnte. Isabelle Briner, Violine, und Emma Schied, Oboe, beide Mitglieder des Luzerner Festival-Orchesters von Claudio Abbado, brachten in meisterlicher Perfektion Bachs Konzert für Violine und Oboe zu Gehör. Ebenfalls von beeindruckender Spielfreude und spannungsgeladener Virtuosität erfüllt war der junge Cellist Doo Min Kim mit dem Finale aus

Haydns Cellokonzert C-Dur. Vom Göttinger Sinfonieorchester eilte Rupert Drees herbei, der mit seiner Bachtrompete gegen die Patina der Kupferdecke anblies, um Glanzlichter in der Trompeten-Suite von Händel zu setzen. Anschließend verstärkte er das beachtliche Bläseraufgebot beim Adagio und Allegro aus der Feuerwerksmusik Händels.

Als die weihvollen Akkorde verklungen waren, sprang ein enthusiastischer Rheinländer auf und verkündete, niemand könne in diesem Casino je mehr gewinnen als die Zuhörer der Festmatinee an diesem Sonntag.

Quelle: BT vom 07.09.2004

Junge Solisten haben das Zeug zu künftigen Stars

Nachwuchs beeindruckte bei Konzert des Jugendorchesters

„Junge Künstler - Stars von morgen“ war das Motto des jüngsten Konzerts des Jugendorchesters Baden-Baden gestern Vormittag im Casino, das wie immer unter der Leitung von Karl Nagel stattfand. Ob sich das Motto bewahrheiten wird, muss die Zukunft zeigen, immerhin aber hat das Konzert gezeigt, dass die jungen Solisten, die Nagel diesmal aufgeboten hat, das Zeug zum Star haben. Sie boten durchweg beeindruckende Leistungen.

Bei Felix Mendelssohn Bartholdys Sinfonie für Streichorchester Nr. 10 h-moll hätte eigentlich Victor Emanuel von Monteton am Pult stehen sollen. Wegen seiner Erkrankung übernahm Nagel auch bei diesem Jugendwerk Mendelssohns die Orchesterleitung und arbeitete dabei die Kontraste zwischen idyllischen Motiven und temperamentvollen Ausbrüchen gut heraus.

Als erste Solistin des Konzert stellte sich nun die Japanerin Sono Tokuda mit dem Adagio aus dem Violinkonzert E-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart mit sauberem und stilsicherem Spiel vor. Es folgte die Arie der Susanne aus Mozarts „Figaro“, gesungen von der griechischen Sopranistin Irini Kyriakou, die mit viel Ausdruck und einer klaren und auch kraftvollen Stimme überzeugte.

Bei den folgenden Contre-Tänzen von Mozart handelt es sich um musikalisch etwas weniger anspruchsvolle Unterhaltungsmusik, die Mozart sein ganzes kurzes Leben hindurch immer wieder schrieb. Nagel nahm sie deshalb leicht und locker - allerdings machte sich gerade hier die sehr trockene Akustik des Konzertsraums bemerkbar, die jede kleine

Unsauberkeit, wie sie vor allem in den Violinen, aber auch beim Hornisten vorkamen, deutlich hörbar macht. Den Genuss am Konzert hat dies aber nur wenig beeinträchtigt. Mit herausragender Musikalität präsentierte sich der koreanische Cellist Doo Min Kim. Es war einfach herrlich, wie er mit sichtbarer Spielfreude den letzten Satz aus dem außerordentlich schweren Konzert für Cello und Orchester C-Dur von Joseph Haydn vortrug. Er wie auch die beiden nachfolgenden Solistinnen, die Geigerin Isabelle Briner und die Oboistin Emma Schied, die Johann Sebastian Bachs Konzert für Violine, Oboe und Orchester d-moll, BWV 1060, spielten, gehörten in besonderer Weise zu denen, die man sich als Stars von morgen vorstellen kann. Während die Oboe vor allem im lyrischen, vom Orchester eine Spur zu laut begleiteten zweiten Satz mit wunderschön ausdrucksvollem Ton glänzen konnte, brillierte die Violine im letzten, ohnehin schon recht virtuosen Satz.

Mit Barockmusik ging es weiter mit Georg Friedrich Händels Suite für Trompete und Orchester D-Dur, in der der Komponist Motive aus seiner berühmten Feuerwerksmusik verarbeitet hatte. Den Solopart hat Rupert Drees übernommen, der trotz gelegentlicher kleiner Patzer einen erfreulichen Gesamteindruck hinterließ. Zum krönenden Abschluss gab's schließlich in voller Besetzung sehr gut gespielt den ersten Satz aus Händels Feuerwerksmusik. Karl-Heinz Fischer

Quelle: BNN vom 06.09.2004

Förderpreis für Nachwuchs

Europäische Kulturstiftung würdigt das Jugendorchester

Eine besondere Auszeichnung erhielt das Jugendorchester Baden-Baden im Rahmen seines jüngsten Konzerts am gestrigen Sonntag im Casino: Dirigent und Orchesterchef Karl Nagel durfte für sein Orchester den mit 2 500 Euro dotierten Förderpreis der Europäischen Kulturstiftung entgegennehmen. Eugen Martin, Vizepräsident der Europäischen Kulturstiftung mit Sitz in Freiburg, hielt die Laudatio. Stifter des Preises ist der Baden-Badener Unternehmer Bernd Egle vom Egle-Air-Service, der den Preis auch überreichte.

Die Kulturstiftung ging, wie Martin erläuterte, aus der vor 25 Jahren von ihm selbst und dem heutigen Präsidenten Ernst Seidel gegründeten „Fördergemeinschaft der Wirtschaft“ hervor. Mit ihrer Arbeit unterstützt die Stiftung sowohl nachahmenswerte Projekte bereits arrivierter Künstler als auch die Förderung des Nachwuchses.

Als Beispiele nannte Martin die Preisverleihung an den berühmten Dirigenten Daniel Barenboim für dessen Arbeit mit dem von ihm gegründeten Jugendorchester mit arabischen und israelischen Musikern vor einem Jahr. Prominentes Beispiel einer gelungenen Nachwuchsförderung ist die Geigerin Anne-Sophie Mutter, die die erste von

der Europäischen Kulturstiftung geförderte junge Künstlerin war. Wichtig ist der Kulturstiftung aber auch die Förderung der breiten und kontinuierlichen Arbeit mit dem Nachwuchs im Kulturbereich. Deshalb wurde das Jugendorchester Baden-Baden für seine seit Jahrzehnten geleistete Arbeit mit jungen Musikern gewürdigt und gefördert, denn neben dem ideellen Ansporn erfordert die Nachwuchsförderung auch einfach Geld. Ursprünglich hätte die Preisverleihung einen Tag zuvor in der Paulskirche in Frankfurt stattfinden sollen, wie Nagel erläuterte. Der Termin aber war geplatzt, weil die Stadt Frankfurt die Kirche für eine eigene Veranstaltung benötigte. Deshalb war die Preisverleihung in einen kleineren Raum in den Römer, das Frankfurter Rathaus, verlegt worden. Dieser aber wäre für das Jugendorchester zu klein gewesen.

Deshalb war die Auszeichnung für die Baden-Badener Musiker abgekoppelt und nun im Rahmen des Konzerts im Casino nachgeholt worden - etwas weniger spektakulär als die Hauptveranstaltung in Frankfurt, an der neben der Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth auch der hessische Ministerpräsident Roland Koch teilgenommen hatten. Karl-Heinz Fischer

Quelle: BNN 06.09.2004

www.jo-baden-baden.de - infos@jo-baden-baden.de